

Frühe Gruppenhaltung von Kälbern

Sozialkompetenz und Stresstoleranz stärken

Die Einzelhaltung von neugeborenen Kälbern in den ersten Lebenswochen beziehungsweise -wochen ist weitverbreitet. Als vorteilhaft werden dabei eine bessere Tierbeobachtung sowie die Minimierung von Keimen angesehen. Mit der Einzelhaltung werden jedoch das Platzangebot sowie soziale Interaktionen zwischen den Kälbern stark eingeschränkt. Die Wissenschaft beschäftigt sich mit neuen Ansätzen in der Kälberaufzucht und der Frage, ob Kälber in den ersten Lebenswochen einzeln oder gemeinsam gehalten werden sollen. Im folgenden Artikel werden die Ergebnisse zu Vorteilen und Besonderheiten einer paarweisen Aufzucht von Kälbern im Vergleich zur Einzelhaltung dargestellt.

Die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung gibt vor, dass Kälber in der konventionellen Landwirtschaft mit Beginn der achten Lebenswoche in Gruppen gehalten werden müssen. Für ökologisch wirtschaftende Betriebe gilt dies bereits ab der zweiten Lebenswoche des Kalbes. Bei frei lebenden Rindern

werden Kälber abseits der Herde geboren und verbleiben dort in den ersten Lebensstagen. Die Mutter kommt zum Säugen mehrmals täglich zum Kalb. Bereits ab der zweiten Lebenswoche kommen Kälber zu sogenannten Kindergartengruppen zusammen. In diesen Gruppen verbleiben sie bis zu fünf Stunden täglich und werden von einem adulten Tier bewacht. In dieser Zeit zeigen Kälber ein ausgeprägtes Spielverhalten mit einer hohen Laufaktivität (Brade und Flachowsky, 2007).

Nachteile Einzelhaltung

Dieses Bewegungsbedürfnis von jungen Kälbern kann in der Einzelhaltung nicht ausreichend befriedigt werden. Je nach Haltungssystem in den ersten Lebenswochen steht dem Kalb unterschiedlich viel Platz zur Verfügung. Das

Einzelgglu bietet Kälbern in der Regel die größte Fläche, während Einzelbuchten nur ein Mindestmaß an Platz bieten. Einzeln gehaltene Kälber müssen laut Gesetz die Möglichkeit zu Sozialkontakten haben. So müssen die Seitenwände von Einzelbuchten einen direkten Sicht- und Berührungskontakt mit Artgenossen zulassen. Kälberiglus müssen so aufgestellt sein, dass ein Berührungskontakt im Auslaufbe-

Unterschiede zwischen Einzel- und Gruppenhaltung. Diese Ergebnisse deuten vielmehr auf den großen Einfluss des Managements auf die Gesunderhaltung von Kälbern hin und weniger auf den Einfluss des Haltungssystems.

Lösung Minigruppe

Um den Kälbern ihren Bedürfnissen entsprechend mehr Spiel-

bis dritten Lebenstag zu zweit gehalten werden. Dies bedingt, dass das Platzangebot pro Kalb mindestens beibehalten werden muss, der benötigte Platz für Paare demnach größer wird. Gesetzlich vorgeschrieben bei einer Gruppenhaltung von Kälbern im Alter von zwei bis acht Wochen ist eine Bodenfläche von minimal 4,5 m² und mindestens 1,5 m² je Kalb. Es gibt sowohl Lösungen für Boxensysteme als auch spezielle Iglus, die das Aufstellen von zwei Kälbern ermöglichen und zum Teil auch die Vorgaben der Biorichtlinien erfüllen.

Sozialkompetenz erhöht

Kälber sind, wie alle Rinder, soziale Wesen und lernen mit- und voneinander. Genau dies geschieht auch bei der Futteraufnahme. Das eine Kalb kann somit vom anderen Kalb lernen, dass es zum Beispiel aus dem Nuckeleimer Milch bekommt. Die Unterkunft für zwei Kälber sollte dementsprechend Halterungen für zwei Tränkeimer und Eimerhalterungen für Kraftfutter und Wasser haben, damit zu zweit getrunken und gefressen werden kann. In Studien konnte nachgewiesen werden, dass paarweise aufgezogene Kälber bessere kognitive Fähigkeiten besitzen als einzeln aufgezogene Kälber (Costa et al., 2021). Sie zeigen außerdem ein besseres Sozialverhalten (Duve und Jensen, 2012) und gehen lang anhaltende soziale Bindungen ein (Raussie et al., 2010; Duve und Jen-



Um die Vorteile der Gruppenhaltung zu nutzen, können Kälber bereits direkt nach der Trennung von der Mutter paarweise zusammen gehalten werden.

reich zwischen den Kälbern möglich ist. Eine Ausnahme sind kranke Tiere, die ein Infektionsrisiko für alle anderen Tiere darstellen. Diese dürfen zeitweise ohne Sozialkontakte (isoliert) gehalten werden.

Gründe für Einzelhaltung

Die Gründe für eine Einzelhaltung von jungen Kälbern liegen häufig in der Motivation, die Krankheitsübertragung und das gegenseitige Besaugen zu minimieren. Außerdem sind einzeln gehaltene Kälber besser zu beobachten, Gesundheitsprobleme können schneller festgestellt und gegebenenfalls leichter behandelt werden. Wissenschaftliche Studien zur Krankheitsinzidenz sind sehr uneinheitlich. Manche Studien belegen eine höhere Inzidenz in der Gruppenhaltung, andere ergeben das Gegenteil oder zeigen keinerlei

verhalten und direkte Interaktionen zu Artgenossen zu ermöglichen, können sie ab dem ersten



Für eine frühe Paarhaltung ist es möglich, den Auslauf von Einzelgglus zu verbinden oder speziell für die Kleingruppenhaltung geeignete Iglus zu kaufen.

sen, 2011). Diese positiven Eigenschaften bleiben auch über die Paarhaltung hinaus bestehen.

Stresstoleranz verbessert

In Studien konnte ebenfalls nachgewiesen werden, dass paarweise aufgezogenen Kälber weniger Lautäußerungen beim Abtränken aufwiesen (De Paula Vieira et al., 2010) und beim Umgang sowie Blutentnahmen weniger Gegenwehr zeigten als einzeln aufgezogene Kälber (Duve et al., 2012). Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass eine frühe Paarhaltung durch die soziale Unterstützung des Artgenossen einen stressmildernden Einfluss auf das jeweils andere Kalb hat (Bolt et al., 2017). Die frühen sozialen Kontakte führen zu einer höheren Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Tieres. Nach dem Umställen fangen Kälber aus der paarweisen Aufzucht deutlich früher an zu fressen und zeigen einen geringeren Wachstumsknick, als es bei einzeln aufgezogenen Kälber zu beobachten ist. Insgesamt reagieren Kälber aus der Paarhaltung offener auf ihre Umwelt, indem sie sich beispielsweise früher an neues Futter gewöhnen.

Mehr Leistung

Nicht nur im Sozialverhalten und im Umgang mit belastenden Situationen zeigen Kälber aus der Paarhaltung Vorteile, sondern auch

Leistungsparameter wie die Futtermittelaufnahme und die Gewichtsentwicklung sprechen für eine möglichst frühe Gruppenhaltung. Die meisten Studien zeigen eine höhere Kraftfuttermittelaufnahme, die sich auch in einer stärkeren täglichen Gewichtszunahme (je nach Studie bis zu 150 g pro Tag) der paarweise aufgezogenen Kälber widerspiegelt (Knauer et al., 2021). In keiner Studie konnten Leistungseinbußen von paarweise aufgezogenen Kälbern in der Aufzuchtphase nachgewiesen werden. Interessant ist

auch, dass Kälber aus der Paarhaltung ähnliche Leistungsparameter aufweisen wie Kälber, die in größeren oder komplexen Gruppen (zum Beispiel kuhgebundene Kälberaufzucht) aufgezogen wurden (Costa et al., 2020). Der Kontakt zu lediglich einem weiteren Kalb kann demnach die Vorteile einer anspruchsvollen Gruppenhaltung bieten.

Dr. Luise Prokop
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-47
lprokop@lksh.de



Kälber sind Herdentiere. Sie lernen mit- und voneinander.

Fotos: Dr. Luise Prokop

FAZIT

Neue Ansätze in der Kälberhaltung empfehlen die paarweise Aufzucht von Kälbern ab dem ersten bis dritten Lebenstag. Dies kommt den natürlichen Bedingungen und dem intensiven Bedürfnis nach sozialen Kontakten entgegen – Kälber lernen am besten mit- und voneinander. Im Gegensatz zur Einzelhaltung weisen Kälber aus der Paarhaltung eine höhere kognitive Fähigkeit und ein besseres Sozialverhalten auf. Sie können sich schneller an unbekannte Situationen und Umgebungen anpassen. Dies ist besonders von Vorteil, wenn die Tiere nach dem Umställen beispielsweise schneller wieder anfangen zu fressen. Studien konnten ebenfalls zeigen, dass paarweise aufgezogene Kälber mehr Kraftfutter aufgenommen haben und infolgedessen höhere tägliche Zunahmen aufwiesen. Die Studienlage ist eindeutig: Kälber profitieren von der frühen Entwicklung ihres Sozialverhaltens, ohne dass es zu negativen Auswirkungen auf die Gesundheit führt. Die Umstellung von der Einzelhaltung auf die Paarhaltung sollte jedoch nur erfolgen, wenn bereits eine solide Grundlage im Kälbermanagement besteht.

Schweine aktuell: Erfahrungen aus konventioneller und ökologischer Haltung

Neue DLG-Merkblätter zu Fütterung und Tierwohl

Erfahrungen aus der konventionellen und biologischen Schweinehaltung – aktuellster Wissensstand zum Einfluss von Futter, Fütterung und Faserstoffversorgung sowie Wasserversorgung und Futterhygiene: Der DLG-Arbeitskreis Futter und Fütterung hat die Zusammenhänge zwischen Futter, Fütterung und Tierwohl beim Schwein in den DLG-Merkblättern 463 und 464 „Fütterung und Tierwohl beim Schwein“ ausführlich behandelt und veröffentlicht.

Neben dem aktuellen Wissensstand zu diesem Thema wurden bereits gesammelte Erfahrungen aus der konventionellen und biologischen Schweinehaltung be-

rücksichtigt. Teil A (DLG-Merkblatt 463) geht den Fragen zum Einfluss von „Futter, Fütterung und Faserstoffversorgung“ nach, Teil B (DLG-Merkblatt 464) beschäftigt sich mit der „Wasserversorgung und Futterhygiene“. Die beiden Publikationen sollen als Nachschlagewerke für die Fütterungspraxis dienen und Landwirten und Fütterungsberatern wichtige Fragen zu den genannten Punkten schnell beantworten können.

Einfluss der Fütterung auf das Tierwohl

Ausgeklügelte Futter, Fütterungsstrategien und Rationszusammenstellungen wirken sich

auf das Tierwohl und das Verhalten von Schweinen maßgeblich aus. Ziel der Tierernährung ist es dabei, mit ausgewogenen, auf die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsbereitschaft der Tiere abgestimmten Futtermitteln ebenso für ein gutes Wohlbefinden des Tieres zu sorgen. Derzeit rückt vor allem das Schwein mit seinen Bedürfnissen in Wissenschaft und Beratung stärker in den Fokus. Das Tierwohl mindernde Inhaltsstoffe einzelner Komponenten werden stärker betrachtet und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Inhaltsstoffen und Zusatzstoffen besonders beachtet.

Gezielt wird auf die Definitionen der gebräuchlichen Begriffe wie

Tierwohl und Tierverhalten eingegangen. Darin eingebettet wird das normale Verhalten beschrieben und erläutert, wie dieses zu messen ist. Dazu wird ebenso auf typische Verhaltensabweichungen eingegangen. Futtersuche und Futtermittelaufnahme stellen hierbei wesentliche Verhaltensbereiche dar.

Im Hinblick auf die Möglichkeiten der Beeinflussung des Verhaltens und des Tierwohls durch Fütterung, Futter, Nährstoffe, Verdauung und Verwertung werden die einzelnen Interaktionen herausgearbeitet und Empfehlungen zur Vermeidung von Abweichungen gegeben. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf Futtervorlagestrategien, den Einfluss von Einzelfutter-